A1

Antrag

Kreismitgliederversammlung Grüne Münster

Initiator*innen: Rainer Bode

Titel: **Konzept und Ideen für die weitere Entwicklung des Hafens**

Antragstext

Bündnis 90/Die Grünen/GAL Münster nehmen die folgenden Vorschläge der Hafenvereine zustimmend zur Kenntnis auch wenn die weitere Konkretisierung offen ist und Details sicherlich noch weiter entwickelt werden müssen. Kern ist: Kein Einkaufszentrum, sprich Hafencenter; Lösung der Verkehrsproblematik und Bau vornehmlich von Wohnungen.

1) Grundsätzlich: Bei der weiteren Planung für den Bereich des Hafencenters muss das ganze Gebiet der ehemaligen Osmohallen in Betracht gezogen werden, unabhängig davon, ob es drei, zwei und einen Bebauungsplan gibt. Das Gebiet beinhaltet alles innerhalb der Grenzen Kanal, Stadthafen I (Nord- und Südseite), Hansaring beidseitig bis Schillerstr. und dann wieder bis zum Ring. Ein Blick darüber hinaus ist ebenso notwendig.

- Eine aktualisierte Bestandsaufnahme, was schon jetzt als Handelsstruktur, als Dienstleistungsangebote, Handwerk und als Gastronomie vorhanden ist, ist notwendig. Dabei sind auch die Angebote im weiteren Bereich zu sehen (Wolbeckerstr.,Schillerstr., Warendorfer Str.) und zu ermitteln.

- Die Verkehrsproblematik ist für den ganzen Bereich im Blick zu nehmen und muss größtmöglich gelöst werden. Evtl. als Pilotbeispiel, wie ein Stadtteil verändert werden kann in Richtung Verkehrsreduzierung, autoarme und/oder autofreie Siedlung. Ziel ist es, die Emissionen zu reduzieren, zumindest kurzfristig auf

jeden Fall nicht zu erhöhen.

2) Bei der jetzigen Baustelle, die mit einem Baustopp belegt ist, ist eine Umnutzung einem Abriss vorzuziehen. Grundsätzlich ist zu prüfen, was von der bis jetzt gebauten Struktur erhalten und genutzt werden kann! Wenn das städtebaulich und planerisch notwendig, kann oder soll oder muss evtl. das ein oder andere umgestaltet werden.

- Tiefgarage: Ein anderer oder weiterer Zugang sollte dazu errichtet werden, um die Knotenpunkt am Hansaring zu entschärfen. Und dann sollte das eine Quartiersgarage werden, um vorerst die Parkplatzproblematik in diesem Stadtteil zu lösen.

- Das gesamte geplante oberirdische Parkdeck fällt weg, es wird wegen des Wegfalls des großflächigen Einzelhandels auch nicht mehr benötigt. Stattdessen dort z.B. Begrünung, öffentlich nutzbarer Platz, ggf. ein paar kleinere Ergänzungsbauten für nicht störendes Wohnen, Kultur, Bildung (nur beispielhaft, Einzelheiten im konkreten Planungsprozess). Der Wegfall des oberirdischen Parkdecks führt zu einer deutlichen Verbesserung der straßenrückseitigen Wohnsituation gegenüber der derzeitigen Planung, da dort dann kein Autoverkehr, kein Türenknallen, keine Einkaufswagen, etc.

- Wenn es kein oberirdisches Parkdeck gibt, bedarf es auch nicht der beiden Fahrspuren neben der Tiefgarageneinfahrt; die Einfahrt könnte deshalb voraussichtlich schmaler ausfallen, weil viel weniger intensiv genutzt. Folge: Man könnte die Einhausung der Einfahrt bis zum Hansaring vorziehen, von oben + seitlich begrünen oder sogar ein Haus darüber setzen, wie benachbart bei der Einfahrt zum Penny. Folge 2: Die rückseitige Bebauung wird fast gänzlich von Verkehrslärm freigehalten; die Idee mit dem Haus würde über der Tiefgaragen-Einfahrt würde dafür sorgen, das Verkehrslärm vom Hansaring zurückgehalten wird und nicht in das hintere Gebiet dringt, wovon natürlich auch die rückseitigen Zimmer der bestehenden Gebäude am Hansaring profitieren würden. [Zu gewährleisten ist natürlich eine Feuerwehrzufahrt in den rückwärtigen Bereich; müsste aber eigentlich sowohl von Schillerstraße als auch vom Hafenweg aus zu realisieren sein].

- Die anderen Bauteile, die bisher errichtet werden, sollten, wenn möglich und wie geplant, für Büro, Dienstleistung, soweit nicht schon vorhanden, und Wohnungen weiter gebaut werden.

3) Das Einkaufszentrum mit den geplanten 4.900 qm wird auf dem bisher nicht bebauten Teil nicht gebaut.

Stattdessen:

- eine kleinteilige Handelsstruktur (unter 1.000 qm, insbesondere für Produkte, die es in diesen Bereich nicht gibt); Bekleidung fehlt z.B. und verschiedene andere Angebote
- eine Kindertagestätte
- Spielplatz
- Treffpunkt in neuer Form
- Grünflächen mit Bäumen, Bänken, Springbrunnen u.a. (siehe auch weiter oben Parkdeck)

Offen und zur Diskussion und was evtl. noch zur Infrastruktur eines Stadtteils benötigt wird:

- Schul- und Weiterbildungsangebote
- Sport- und Freizeitangebote und Kultureinrichtung
- Fürsorgeeinrichtungen

Begründung

erfolgt mündlich